62

74 Blumenthal bei Weilburg 10/7 35

62

Nach Empfang Ihres gütigen Schreibens vom April d. J. war ich gleich bereit Ihnen, hochverehrter Herr und Freund, zu antworten; allein häusliche und Geschäftsverhältnisse, Besuch von Fremden, endlich aber die Vorbereitung zur damals bevorstehenden Messe, hinderten mich; statt dessen die Messe selbst gewährte noch weniger Raum dazu, und von dort [illegible] mußte ich gleich nach Vorschrift des Arztes, [illegible] besuchen, wo ich mit meiner Frau ging, um einige Tage bei meiner hier verheiratheten Tochter zu verleben; in wenigen Stunden werde ich meinen Rückweg [illegible]. Eben so wenig als Sie selbst habe ich der weiteren Verhandlung ein Hinderniß in den Weg gelegt, wegen [illegible] der [illegible] gern, wenn gleich zu meinem eben so großen Befremden als Bedauern die Sammlung bei welcher Sie jetzt [illegible] wird, eine höchst ungünstige Aufnahme beim Publikum gefunden hat, und für den Augenblick aller Nachfrage ermangelt, da sie wahrscheinlich aber später gewinnen würde und es dann nicht vortheilhaft erscheinen dürfte wenn der Inhalt zum Theil schon anderweitig Veröffentlichung erfahren hätte.

Sie [illegible] über die fortgesetzte Verdeutschung des Shakespeare. Wollte Gott sie wäre in Ihren Händen geblieben. Sie haben sich immer noch nicht ganz davon losgesagt, und ich möchte gern in dieser Beziehung noch einiger Hoffnung Raum geben. Was aber Ihre Anfrage wegen Nachzahlung des Honorars anlangt, so steht es damit nicht eben erfreulich [illegible] hat durch seine [illegible] einestheils und durch seine Ueberforderung anderentheils (ich mußte 150 f für jedes Stück zahlen), dem ganzen Unternehmen so geschadet, daß noch lange nicht die Zahl des Absatzes erreicht ist, womit welcher unter Bestimmung eines längst vorüber gegangenen [illegible] die stipulirte Nachzahlung eintreten sollte. Mir gereicht dies zu doppelter Betrübniß zum Bedauern.

Vielleicht ist es möglich, daß ich in einigen Monaten nach Dresden komme und ich würde mich alsdann freuen Sie wohlauf zu finden, um die Fortdauer Ihrer Gewogenheit zu erbitten und Ihnen die wahrhafte Verehrung und Ergebenheit persönlich bezeugen zu können mit deren Ausdruck ich hier unterzeichne

G. Reimer

Die Beilage empfehle ich zu gütiger Abgabe angelegentlich

223